

Braunkohle – Bauernbund Brandenburg verlangt verbindliche Zusagen für Dörfer

Als wichtigen Schritt in die richtige Richtung hat der Bauernbund Brandenburg die Positionierung der SPD-Landtagsfraktion gewertet, dass die CCS-Technologie in Brandenburg nicht mehr forciert werden solle und sich die Braunkohle innerhalb weniger Jahrzehnte durch regenerative Energieträger und moderne Gaskraftwerke ersetzen lasse. „Wir hoffen sehr, dass auch Dietmar Woidke, der erst kürzlich den Neubau eines Kohlekraftwerks gefordert hat, diese Einsicht teilt und konstruktiv an der Zukunft der Lausitz mitarbeitet“, sagte Christoph Schilka, Landwirt aus Guhrow (Spree-Neiße) und Vorstandsmitglied des Bauernbundes.

Eine verbindliche Zusage für den Erhalt ihrer Heimat bräuchten vor allem die 2000 Menschen aus Welzow, Proschim, Grabko, Kerkwitz und Atterwasch, die nach den bisherigen Plänen der Landesregierung zugunsten neuer Braunkohletagebaue enteignet und vertrieben werden sollen, meint Schilka: „Die genehmigten Tagebaue reichen bis 2030. Wer zugibt, dass die Energiewende innerhalb weniger Jahrzehnte machbar ist, darf nicht noch weitere Dörfer in den Abgrund reißen.“

Der Bauernbund beteiligt sich am Bündnis Heimat und Zukunft in Brandenburg gegen neue Tagebaue und CCS, zu dem sich inzwischen etwa 300 Personen, Politiker aller Landtagsparteien, Bürgermeister, Vertreter von Wirtschafts- und Umweltverbänden und der Kirche zusammengeschlossen haben:
<http://www.heimatzukunft.de>

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennowitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*